

# Job & Karriere

Rölnischer Stadt-Anzeiger  
Rölnische Rundschau **EXPRESS**

Ihr qualifizierter Stellenmarkt

## Ein schönes Ja

Hochzeitsredner organisieren ganz individuelle Trauungen VON HEIDI FRIEDRICH



Immer mehr schwule oder lesbische Paare möchten heiraten. Der Berliner Marco Fuß hat sich auf Zeremonien für diese Paare spezialisiert.

FOTO: IMAGO

Aus freiem Willen, mit freiem Herzen, im Freien.“ So haben sich Tatjana und Maria Feuerer aus Schönhofen bei Regensburg ihre Trauung vorgestellt. Auf der Terrasse der Befreiungshalle auf dem Michelsberg in Kelheim, hoch über der Donau, besiegelten die beiden ihr Eheglück. Ihre Ringe tauschten die beiden Frauen allerdings nicht vor einem Priester, sondern vor der freien Theologin und Zeremoniengestalterin Silvia Schäfler.

Standesamtlich hatten sie schon ein Jahr zuvor geheiratet. Die private Trauung konnten die beiden Frauen unter der Regie von Schäfler selbst gestalten: Mit ihrem Lieblingslied „Today is the day“ von Pink und mit einem spontan gesprochenen Eheversprechen. „Das war der letzte Schritt im Bündnis, jetzt sind wir unzertrennlich“, schwärmt Tatjana Feuerer. Die spirituelle Dimension ihrer Eheschließung war den beiden besonders wichtig, nur konnten sie als lesbisches Paar in der katholischen Kirche nicht heiraten.

### Alternative zur Kirche

Den Segen für ihre Verbindung mussten sie sich also woanders holen. „Für mich ist es vollkommen egal, wer heiratet, Hauptsache die beiden lieben sich“, sagt Schäfler. Deshalb haben sie und ihr Mann Markus Schäfler auch keine spezielle „Regenbogenhochzeit“ im Repertoire. Dennoch haben die beiden Zeremonienleiter aus Buchloe im Allgäu bereits viele homosexuelle Paare getraut.

„Vor ein paar Jahren waren die Anfragen noch ganz zaghaft: Macht Ihr so etwas überhaupt?“, erzählt der exkommunizierte katholische Priester. Immer wieder von kirchlichen Geistlichen abgewiesen, sind heiratswillige Homosexuelle oft

verunsichert. Doch bei den Schäflers finden sie Verständnis: Der 44-Jährige geriet selbst mit der Katholischen Kirche in Konflikt, als er sich verliebte und vor sieben Jahren seine Silvia, eine ehemalige Pastoralreferentin, heiratete.

Immer mehr Menschen lassen sich von freien Theologen oder Rednern trauen: Geschiedene, die wegen des Kirchenrechts nicht noch einmal kirchlich heiraten dürfen, aus der Kirche Ausgetretene, Freigeister und gerade auch homosexuelle Paare nehmen diese Dienstleistung immer häufiger in Anspruch, weil sie nicht einfach nur standesamtlich heiraten wollen, aber eine Alternative zur kirchlichen Hochzeit suchen. Diese Zunahme des Interesses merken auch die Schäflers. Sie erhalten mehrere Hundert Anfragen pro Jahr, realisieren aber nur etwa 30. „Bei uns kommen die Trauungen nicht vom Fließband“, sagt Silvia Schäfler. Jedes Paar werde individuell betreut.

Etwa 40 Stunden, plus Anfahrtszeit, kalkulieren die Schäflers für eine Trauung ein. Für die Vorbereitungsgespräche, die Auswahl der Texte, das Verfassen der persönlichen Ansprache und manchmal auch für Fürbitten sowie für die Konzeption der Feier, der Organisation von symbolischen Handlungen wie Luftballons, Tauben fliegen lassen oder Weihrauch zünden. Auch die Gestaltung des Erinnerungsheftes und nicht zuletzt die Trauungszeremonie selbst gehört dazu. Zwischen 150 und 2000 Euro verlangten freie Redner ihres Wissens nach in Deutschland für Trauungen mit mehr oder weniger Aufwand.

Silvia verrät: „Wir liegen preislich höher als der Durchschnitt.“ Konkreter will sie nicht werden. Denn nicht nur die Nachfrage steigt, sondern auch das Angebot an freien Rednern. Und damit die

### ZEREMONIENLEITER

**Beruf:** Zeremonienleiter, -meister, Trau- oder Hochzeitsredner – die Begriffe sind nicht geschützt, eine Ausbildung oder Qualitätsstandards gibt es nicht.

**Anlässe:** Neben Trauungen organisieren und zelebrieren Zeremonienleiter auch Taufen oder Bestattungen.

**Theologie:** Je nach Wunsch bieten viele Zeremonienleiter religiöse Elemente an.

**Kosten:** Je nach Aufwand ab 150 Euro, meist jedoch erheblich mehr.

**Rechtliches:** Zeremonienleiter organisieren Feiern, rechtliche Bedeutung z.B. für eine Eheschließung haben die Events nicht.

Konkurrenz und der Preiskampf. Zeremonienleiter, Zeremonienmeister, Trauredner... Diese Berufsbezeichnungen sind nicht geschützt. Es gibt keine offizielle Ausbildung dazu und deshalb auch keinen einheitlich vereinbarten Qualitätsstandard. Jeder kann seine Dienste unter diesen Begriffen anbieten, ob theologisch fundiert oder nicht.

Anton Aschenbrenner aus Waldkirchen in der Nähe von Passau gehört zu den Traurednern der ersten Stunde. Auch er war katholischer Priester, verliebte sich, heiratete und gründete eine Familie. Als er diese Entscheidung vor 14 Jahren traf, stand er von einer Stunde auf die andere auf der Straße, weil damit sein Vertrag mit der Katholischen Kirche sofort beendet wurde. Aus der Not heraus bündelte er seine Fähigkeiten und tat, was er schon immer getan hatte, nur ohne den kirchlichen Überbau: segnen, organisieren, begleiten, bestatten, taufen, beraten, Reden halten, trösten, coachen. Aber: „Reden allein genügt mir nicht. Ich liebe es zu inszenieren, zu zelebrieren“, sagt er.

### Individuell und festlich

Unter seiner Regie haben sich auch Bernhard und Ewald Sitter ihr Eheversprechen gegeben, nachdem dieses schon standesamtlich besiegelt war. „Wir wollten, dass wir als verbindliches Paar wahrgenommen“, sagt Bernhard Sitter. „Unsere Trauung war genau auf uns zugeschnitten, das wäre bei einer konventionell-kirchlichen Hochzeit so gar nicht möglich gewesen“, loben die Sitters.

Gemeinsam mit Aschenbrenner planten die beiden das Fest entlang eines „roten Fadens der Sinne“. Bernhard ist nämlich Küchenchef im Familienbetrieb und Ewald ist Meister für Hörgeräte-Akustik sowie Augenoptiker. Also rankte sich die Inszenierung vor allem um das Hören, Sehen und Schmecken. Es gab sogar Plätzchen mit dem essbaren Konterfei des Paares. Aber auch christliche Elemente wie das Vaterunser, eine Kerze für alle verstorbenen Verwandten und ein chorales Halleluja haben nicht gefehlt. Zeremonienmeister und Brautpaar sind sich einig: „Das war ein schönes Ja.“

### NACHRICHTEN

#### E-ZIGARETTEN

#### Nur nach Erlaubnis

E-Zigaretten fallen nicht unter das Nichtraucherschutzgesetz. Berufstätige können die Geräte also theoretisch im Job nutzen. Und Arbeitgeber können das verbieten, müssen es aber nicht. Bevor E-Raucher loslegen, sollten sie ihre Kollegen aber fragen, rät der Verbund Etikette Trainer International. Denn Geruch und Dunst können durchaus intensiv und damit störend sein. (dpa)

#### BAFÖG

#### Förderung für Master frühzeitig beantragen

Damit dass Bafög beim Wechsel vom Bachelor- ins Masterstudium nahtlos weitergeht, müssen Studierende den Antrag spätestens im ersten Monat des Masters einreichen, so das Magazin „Unicum“. Wer den Antrag schon einen Monat vorher stellt, erhält auch Geld, wenn dazwischen ein Monat Leerlauf ist. (dpa)

#### MEDIZINSTUDIUM

#### Plädoyer für Ende der Warteliste

Der Deutsche Philologenverband hat sich für eine Neuordnung des Auswahlverfahrens für Medizinstudiengplätze ausgesprochen, um die jahrelangen Wartezeiten zu beenden. „Die Warteliste sollte abgeschafft werden. Warten befähigt nicht zu einem Studium“, sagte die Vorsitzende Susanne Lin-Klitzing. Laut Bundesverfassungsgericht ist das Zulassungsverfahren teils verfassungswidrig und muss bis Ende 2019 neu geregelt werden. (dpa)

#### AM ARBEITSPLATZ

#### Mobbing möglichst im Keim ersticken

Am besten lässt sich Mobbing am Arbeitsplatz stoppen, bevor es überhaupt richtig angefangen hat. Wer den Eindruck hat, dass ihm Kollegen im Visier haben, etwa durch soziale Ausgrenzung, sollte diese deshalb frühzeitig zur Rede stellen, heißt es in „Unicum Beruf“. Wer rechtzeitig auf Konfrontation umschaltet, demonstriert Bereitschaft zur Gegenwehr – und erstickt das Mobbing möglicherweise im Keim. (dpa)

### KONTAKT

**Print-Stellenanzeigen**  
Tel.: 0221 / 925 864 10  
stellenmarkt.koeln@dumont.de

**Online-Stellenanzeigen/  
Beratung zum gesamten  
Stellenmarkt-Produktportfolio:**  
Tel.: 0221 / 224 2220  
yourjob@dumont.de

**Antworten auf Chiffreanzeigen an:**  
chiffre.koeln@dumont.de

**Redaktion Job & Karriere:**  
Tel.: 0221 / 224 3063  
stellenredaktion.koeln@dumont.de